

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie

Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel

Band: 50 (2009)

Heft: 2

Artikel: Ortsplanung : Geographisches Fachwissen und Fingerspitzengefühl sind gefragt

Autor: Bauer, Katrin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1088322>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ortsplanung: Geographisches Fachwissen und Fingerspitzengefühl sind gefragt

Katrin Bauer

Zusammenfassung

Die Autorin studierte in Basel Geographie. Heute arbeitet sie bei der Gemeindeverwaltung Reinach/BL und ist dort hauptsächlich zuständig für die Ortsplanung. Sie führt ein fünfköpfiges Team, bringt Umweltschutz- und Energieanliegen in die Gemeinde ein und entwickelt gemeinsam mit dem Technischen Verwalter die Ortsplanung. Dabei sieht sie die grösste Herausforderung in der Kommunikation zwischen den Projektbearbeitern, den politischen Gremien und der Bevölkerung. Rückblickend hätte sie sich für ihr Studium mehr Kurse in Projektmanagement und Präsentationstechnik gewünscht.

1 Einleitung

Nach dem Geographiestudium an der Uni Basel startete ich im Jahr 2005 mit einem halbjährigen Praktikum im Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt (AUE) ins Berufsleben. Die praxisnahe Arbeit beim Kanton gefiel mir, und so arbeitete ich nach dem Praktikum zu 50 % im Bereich Abfallvermeidung und Ressourcenschonung weiter. Um weitere Berufserfahrung zu gewinnen, begann ich parallel dazu ein Praktikum bei der Gemeinde Reinach, wo kurz darauf die Stelle der Abteilungsleitung Raum und Umwelt frei wurde. Diese Chance packte ich und seit 2006 leite ich die Abteilung Raum und Umwelt der Gemeinde Reinach. Als Abteilungsleiterin führe ich das fünfköpfige Team, bringe Umweltschutz- und Energieanliegen in die Gemeinde ein und entwickle gemeinsam mit dem Technischen Verwalter die Ortsplanung.

2 Der Richtplan setzt die Ziele

Ein wichtiges Instrument für die Entwicklung des Gemeindegebiets ist der kommunale Richtplan. Denn die “Stadt vor der Stadt” ist im Wandel. Der Richtplan gibt an, wohin der Wandel führen soll: Er legt die in den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren angestrebte Siedlungsentwicklung in den Bereichen Siedlung, Verkehr, Umwelt und Siedlungsausstattung fest (vgl. *Gilgen 2001, Amt für Raumplanung BL 2007*). Ein visionärer politischer Kraftakt, den die Abteilung Raum und Umwelt in den letzten acht Jahren intensiv begleitet hat. Unter Berücksichtigung mehrerer interner und öffentlicher Vernehmlassungsverfahren musste dieses behördensverbündliche Instrument ausgearbeitet und dem Einwohnerrat unterbreitet werden. Jetzt legt er die Stossrichtung bei anstehenden und neuen Planungsprojekten fest, wie die Revision der Nutzungsplanung Siedlung und Landschaft, die Entwicklung des regional bedeutenden Gewerbegebiets Kägen, bei der Siedlungsverdichtung nach innen oder der Ortskernplanung.

3 Wichtigster Schauplatz ist der Ortskern

Die Aufwertung und Belebung des Ortskerns ist eines der wichtigsten Elemente des Richtplans. Wie viele andere Agglomerationsgemeinden in der Region Basel wuchs Reinach in den 1960er und 70er Jahren schnell und v. a. im Ortskern wenig koordiniert. Mit sichtbaren Konsequenzen: Der Reinacher Ortskern ist heute kaum wahrnehmbar, ein Durchgangsort ohne eigene Identität. Dies möchte die Gemeinde mit gezielten Bauprojekten verändern (*Kommunaler Richtplan Reinach 2005*). Die Abteilung Raum und Umwelt begleitet diesen Umsetzungsprozess. So arbeiten wir bereits seit längerem darauf hin, dass die Hauptstrasse umgestaltet werden kann. Ziel der Umgestaltung ist es, den Aussenraum im Ortskern attraktiver zu machen. Ein Projekt, welches vor allem im vergangenen Jahr für zahlreiche Schlagzeilen zur Tramhaltestelle in den kommunalen und regionalen Medien sorgte. Ein weiteres Ziel des Richtplans ist es, die Grossverteiler im Ortskern zu halten, was auch den Detailhandel stärken würde. Hier gilt es, immer auf dem Laufenden zu bleiben, mögliche Standorte zu evaluieren und Gespräche mit Verantwortlichen und Liegenschaftsbesitzern zu führen. Als Drittes soll dank verdichtetem Bauen neuer attraktiver Wohnraum im Zentrum geschaffen werden. Denn dieser ist eine wesentliche Voraussetzung, um die Einwohnerzahl und das Steuersubstrat der Gemeinde Reinach mittel- bis langfristig zu halten. Baulandreserven sind allerdings rar. Deshalb hat Reinach in den letzten Jahren die gemeindeeigenen Parzellen als Motor genutzt.

4 Umsetzung ist Knochenarbeit

Ein Beispiel für die Umsetzung des Richtplans im Ortskern ist die geplante Überbauung “Alter Werkhof” (⌚1). Für das gemeindeeigene Areal am Rand des Ortskerns führte die Gemeinde einen eingeladenen Studienwettbewerb durch. Das Siegerprojekt von Kägi Schnabel Architekten aus Basel überführen wir von der Abteilung Raum und Umwelt nun in einen Quartierplan (Sondernutzungsplanung). Dabei arbeiten wir mit den Architekten und einem externen Planungsbüro zusammen. Unsere Aufgabe ist es sicherzustellen, dass die Quartierplaninstrumente den Anliegen der Gemeinde entsprechen und dass die städtebauliche Qualität des Studienwettbewerbs im Quartierplan berücksichtigt ist. Gleichzeitig sind wir auch dafür verantwortlich, dass die Bevölkerung gut



Abb. 1 Visualisierung der Überbauung “Alter Werkhof” von Kägi Schnabel Architekten, 2008.

über die Planung informiert ist (O2,3,4). Insbesondere die Anwohnerschaft muss die Möglichkeit haben, sich über öffentliche Mitwirkungsverfahren, Informationsveranstaltungen und persönliche Gespräche an der Planung zu beteiligen. Zentral für meine Tätigkeit ist deshalb die Koordination und Abstimmung der verschiedenen Planungen sowie die Schnittstellenfunktion, die ich zwischen den Fachexperten, Gemeindebehörden, der Bevölkerung, aber auch dem Kanton ausübe.

5 Grösste Herausforderung: Die Kommunikation

Ortsplanung in einer Agglomerationsgemeinde mit knapp 19'000 Einwohnern ist also vielseitig. Bei allen Planungsprojekten ist es immer eine grosse Herausforderung, die interessierte Bevölkerung und die betroffenen Grundeigentümer nicht nur über die Planungsgeschäfte zu informieren, sondern sie aktiv mit einzubinden. Insbesondere dieser Aspekt bei der Projektbearbeitung ist wohl charakteristisch für die Arbeit in der Gemeinde: Der direkte Kontakt mit den Betroffenen und Interessierten. Der Nutzen von Projekten und Planungen muss für die Bevölkerung klar sein, denn sie bestimmt letztlich über deren Zustandekommen. Neben dem fachlichen Wissen setzt dies auch einiges Know-how im Kommunikationsbereich voraus.

In Reinach liegt die Entscheidungskompetenz in erster Linie beim Einwohnerrat. Über Planungsgeschäfte wie den Alten Werkhof wird der Einwohnerrat regelmässig informiert. Dazu arbeite ich im Auftrag des Gemeinderats Vorlagen mit Empfehlungen zur Umsetzung und zum weiteren Vorgehen aus.



Abb. 2 Die Autorin bei einer der für ihren Berufsalltag üblichen Sitzungen mit Externen.

Foto: M. Huber

6 Studium und Praxis müssen sich ergänzen

Für den Einstieg in den Raumplaner-Beruf ist das Geographie-Studium eine gute Grundlage. Dank der Breite der Studieninhalte habe ich eine gute Sensibilität für den Raum, die verschiedenen Anforderungen an diesen und die möglichen Nutzungskonflikte zwischen den Akteuren. Auch die vielen geschriebenen Seminararbeiten sind mir heute von Nutzen, denn ich habe gelernt, mich rasch und tief in ein Thema einzuarbeiten und die Kernpunkte schriftlich wiederzugeben. Was ich mir rückblickend von einem Studium ebenso wünschen würde, sind Studienfächer wie Projektmanagement und Präsentationstechnik. In diesem Sinne bietet das Geographie-Studium keine Berufsausbildung. Als ich in Reinach startete, war ich noch keine Planerin. Aber mit dem Geo-Studium hatte ich ideale Voraussetzungen, um mir das ergänzende Know-how “on the job” anzueignen.

Literatur

Gilgen K. 2001. *Kommunale Richt- und Nutzungsplanung*. Zürich, 1–246.

Kommunaler Richtplan Reinach 2005. Reinach BL, 1–79.

Amt für Raumplanung BL 2007. *Leitfaden Kommunale Richtplanung*. Abteilung Ortsplanung, Liestal, 1–20.

Internetquellen

 ₁ Informationen zur Überbauung “Alter Werkhof” unter: <http://www.reinach-bl.ch>

 ₂ Gemeinderat Reinach 2008. Einwohnerratsvorlage Nr. 946/08 Wohnen im Ortszentrum – Zwischenbericht zum Entwicklungsgebiet Taunerquartier. Online verfügbar: http://www.reinach-bl.ch/dl.php/de/491d297bbb096/Vorlage_946.pdf

 ₃ Gemeinderat Reinach 2009. Einwohnerratsvorlage Nr. 959/09 Wohnen im Ortszentrum Zwischenbericht zum Entwicklungsgebiet Alter Werkhof. Online verfügbar: http://www.reinach-bl.ch/dl.php/de/498be78ee0090/Vorlage_959.pdf

 ₄ Gemeinderat Reinach 2009. Quartierplanung Alter Werkhof, Stand Mitwirkung. Online verfügbar: http://www.reinach-bl.ch/de/politik/verwaltung/dienstleistungen/welcome.php?dienst_id=15790

